

# Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes im bayrischen Staate im Jahre 1901.

## I. Bergbau.

### A. Vorbehaltene Mineralien.

P r o d u k t e	Betriebe		Menge in Tonnen	Wert in Mark	Arbeiter
	Staats-	Privat-			
	Werke				
1. Steinkohlen . . . . .	3	6	713.994 <sup>1)</sup>	9,145.423 <sup>1)</sup>	4.798
2. Braunkohlen . . . . .	1	14	1,229.970 <sup>2)</sup>	10,179.470 <sup>2)</sup>	5.280
3. Eisenerze . . . . .	1	45	303.844	2,578.900	1.203
4. Zink- und Bleierze . . . . .	—	1	—	—	10
5. Kupfererze . . . . .	—	1	11.400	120.000	40
6. Arsenikerze . . . . .	—	—	—	—	—
7. Gold- und Silbererze . . . . .	—	—	—	—	—
8. Zinnerze . . . . .	—	—	—	—	—
9. Quecksilbererze . . . . .	—	—	—	—	—
10. Antimonerze . . . . .	—	1	—	—	4
11. Manganerze . . . . .	—	—	—	—	—
12. Schwefelkiese und Vitriolerze . . . . .	1	1	4.466	61.484	52
13. Steinsalz <sup>3)</sup> . . . . .	1	—	1.192	19.026	98
Summe IA . . . . .	7	69	2,264.866	22,104.303	11.485

Gegen das Vorjahr: + 16 Betriebe, + 34.261 t, + 535 Arbeiter und — M 208.035 Wert.

### B. Nicht vorbehaltene Mineralien.

1. Graphit . . . . .	—	59	7.415	313.500	264
2. Erdöl . . . . .	—	1	—	—	40
3. Ocker und Farberde . . . . .	—	16	2.735	24.634	43
4. Kreide . . . . .	—	10	19.622	332.472	64
5. Porzellanerde . . . . .	—	9	107.660	212.471	147
6. Tonerde . . . . .	—	103	274.641	1,832.328	686
7. Speckstein . . . . .	—	6	3.083	225.186	80
8. Flußspat . . . . .	—	6	5.132	50.537	32
9. Schweferspat . . . . .	—	8	24.711	162.261	197
10. Feldspat . . . . .	—	6	2.620	43.960	48
11. Dach- und Tafelschiefer . . . . .	—	5	1.252	70.562	79
12. Zementmergel . . . . .	1	11	273.727	287.028	236
13. Schmirgel . . . . .	—	2	270	12.050	5
14. Gips . . . . .	—	19	54.397	95.202	95
15. Kalkstein usw. . . . .	—	384	967.689	1,922.190	2.091
16. Sandstein . . . . .	—	569	492.581	2,823.436	3.126
17. Wetzstein . . . . .	—	2	15	600	3
18. Basalt . . . . .	—	19	800.886	1,413.050	906
19. Granit . . . . .	—	169	351.600	2,088.054	3.172
20. und 22. Porphy, Melaphyr, Diabas und Serpentin . . . . .	1	54	536.560	1,333.927	1.846
21. Traß . . . . .	—	3	18.122	362.440	74
23. Bodenbelegsteine usw. . . . .	—	28	9.918	235.938	153
24. Lithographiesteine . . . . .	—	23	9.790	1,319.962	624
25. Quarzsand . . . . .	—	44	304.463	756.021	423
Summe IB . . . . .	2	1.556	4,268.889	15,917.809	14.434

Gegen das Vorjahr: + 12 Betriebe, + 87.876 t, + M 370.929 Wert und — 363 Arbeiter.

<sup>1)</sup> Durch Hinzurechnung des Selbstverbrauches und des Haldenverlustes ergibt sich eine Gesamtförderung von 773.916 t im Werte von M 9,555.676.

<sup>2)</sup> Durch Hinzurechnung des Selbstverbrauches und des Haldensturzes ergibt sich eine Gesamtförderung von 1,494.631 t im Werte von M 11,159.842.

<sup>3)</sup> Außerdem wurden 153.093-200 m<sup>3</sup> gesättigte Sole durch Sinkwerksbetrieb erzeugt, deren Geldwert beim Kochsalz eingesetzt ist. Ein Teil dieser Sole wird in der Saline zu Berchtesgaden, der größere Teil nach Vermengung mit Reichenhaller Quellensole in den Salinen Reichenhall, Traunstein und Rosenheim versotten.

**II. Salinen.**

P r o d u k t e	Betriebene		Menge in Tonnen	Wert in Mark	Arbeiter
	Staats-	Privat-			
	Werke				
Siedesalz <sup>4)</sup> . . . . .	—	6	45.141.053	2,053.030	275
Summe II für sich . . . . .	—	6	45.141.053	2,053.030	275

**III. Hütten.**

1. Eisen, und zwar:					
a) Gußeisen:					
α) Roheisen . . . . .	—	3	133.679.180	7,095.518	460
β) Gußwaren aus Erzen . . . . .	—	—	—	—	—
γ) „ „ Roheisen . . . . .	—	96	148.261.338	28,026.524	8.053
b) Schweißeisen:					
α) Stabeisen . . . . .	—	7	30.880.758	4,242.579	734
β) Eisendraht . . . . .	—	—	22.280.840	2,517.794	—
γ) Flußeisen . . . . .	—	7	249.197.604	26,804.475	3.745
Summe: 1. Eisen . . . . .	—	113	584.299.720	68,686.890	12.992
2. Vitriol und Potée . . . . .	—	2	1.333.260	206.510	39
3. Glaubersalz . . . . .	—	2	1.416.188	36.008	4
4. Schwefelsaures Kali . . . . .	—	—	—	—	—
5. Schwefelsäure . . . . .	—	4	171.131.965	6,492.120	357
Summe III . . . . .	—	121	758.181.133	75,421.528	13.392

Gegen das Vorjahr: + 8 Betriebe, + 38.886.456 t, + M 6,819.878 Wert und + 1325 Arbeiter.

**Wiederholung.**

I. Bergbau (mit Ausschluß der nicht vorbehaltenen Mineralien) . . . . .	—	76	2,264.866.000	22,104.303	11.485
II. Salinen . . . . .	—	6	45.141.053	2,053.030	275
III. Hütten . . . . .	—	121	758.181.133	75,421.528	13.392
Gesamtsumme . . . . .	—	203	3,068.188.186	99,578.861	25.152

<sup>4)</sup> Von der Gesamtproduktion der vier Salinen wurden 2300.095 t zu Gewerbesalz und 14.699.760 t zu Viehsalz, zusammen 16.909.855 t = 37.80% denaturiert und die übrige Menge als Speisesalz verkauft. Das angefallene Dungsalz beträgt 1138.600 t im Werte von M 12.803. Das in der k. u. k. Saline Hallein aus der auf bayrischem Gebiete gewonnenen Sole erzeugte Siedesalz zu 25.410 t ist in dieser Übersicht nicht inbegriffen. — Von den Salinen Kissingen und Philippsall wurden insgesamt 42.948 t als Viehsalz und 13.925 t als Gewerbesalz, zusammen 56.873 t = 34.04% denaturiert, die übrige Menge 110.185 t = 65.96% als Speisesalz verkauft.

(Nach einer vom Königl. bayrischen Oberbergamt in München verfaßten Produktionsübersicht.)

F. K.

## Marktberichte für den Monat November 1911.

### Österreichisch-ungarischer Eisenmarkt.

Die Situation des österreichisch-ungarischen Eisenmarktes, welche in den vorangegangenen Monaten stetig günstig war, hat im Laufe des verlossenen Monats nicht nur keinerlei Änderung ad pejus erlitten, sondern durch vermehrten Absatz der Produkte erneuerte Besserung erfahren. Begünstigt durch die Witterung hat die Bautätigkeit keinerlei Unterbrechung erfahren, wodurch ein gesteigerter Absatz an Trägern und Stabeisen aller Art hervorgerufen wurde. Die Werke sind vollauf beschäftigt und analog den gebesserten Verhältnissen der deutschen Eisenindustrie hat sich auch bei uns eine Vermehrung des Einlaufes von Bestellungen gezeigt, die die Werke bis zu den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch nehmen. Im Durchschnitt haben die Werke an Stabeisen gegen das Vorjahr um 10% höhere Produktion zu verzeichnen. Ähnlich liegen dank der konstanten Bautätigkeit in Wien wie in den Provinzen die Absatzverhältnisse für Träger. War auch der

Grobblechabsatz nicht befriedigend, so hielt er sich doch in den Grenzen des Vorjahres. Durch Exportaufträge sind auch die Blechwerke hinreichend beschäftigt, weshalb manche Aufträge nur mit verlängerten Lieferzeiten aufgenommen werden konnten. Der Feinblechabsatz war nicht unbefriedigend, ebenso war das Gußwarengeschäft recht lebhaft. Hervorzuheben und als für die Kauflust und Kaufkraft der Konsumenten bezeichnend ist, daß diese günstige Situation dem Privatkonsum hauptsächlich zu danken ist, während der Hauptabnehmer, die Staatsbahnen, nur im geringen Maße die Werke mit Arbeitszuweisung alimentierte. Wir haben schon im vormonatlichen Bericht der ungenügenden Herstellung an Fahrtriebmitteln anlässlich der Vorlage des Budgets pro 1912 gedacht, in das statt einer erhöhten Ziffer ein um 10 Millionen Kronen gegen das Vorjahr reduzierter Betrag eingestellt wurde. Dies gab Veranlassung zu einer Protestaktion der Gesamtindustrie Österreichs, welche darauf verwies, daß die Tätigkeit derselben